

A. N. 749. 872



Erh. v. Riessler

Kimpfschneiderei Str.



Wien 1911

Bilrothstrasse 6.

Nochverlester Herr Proesler, Ihr lieben, herzlicher  
 Brief hat mit and'richtige Freude beruht, insbeson-  
 der, weil Sie meiner nicht vergessen haben.  
 Für Ihre Sendung danke ich verbindlich, ich werde  
 Ihren Lebensgang mit großem Interesse studieren.  
 Wenn sich Gelegenheit bietet, das wir uns noch von  
 unserem Urlaub treffen könnten - ich reise Ende  
 Juli an die Adria - wäre ich sehr erfreut. Vielleicht  
 können Sie mich auf, wo ich Sie treffen kann, ich  
 möchte Sie nicht so ver, in mein Archiv, bemühen.

Ingriffen viel herzliche Grüße Ihres  
 verehrenden

Wien 2. Juli 1926.

A. W. S. W.

# ATELIER KOSEL



WIEN I.  
ASPERNPLATZ 1  
URANIASTRASSE 2  
TEL. 95425

# Albrecht Dürer

Ein deutscher Heiland

Roman aus Nürnbergs Blütezeit

Von Herm. Cl. Kosel

Erster Band: Jugend und Wanderjahre

Zweiter Band: Der Meister

Dritter Band: Der Apostel

Mit 65 Wiedergaben nach den Werken des Meisters und 1 Handschriftprobe

„... Kosel zeigt nicht nur eine erstaunliche Einfühlungsgabe in die Seele dieses größten Malers, er weiß auch das Geistaute und Er-fähfte zu machtvollen, lebendurchglühenden Bildern zusammenzuballen. Da wird ein ganzes Zeitalter lebendig, Vollmenschen in seltener, gesteigerter Lebensfülle beherrschen die Szene, lyrische Stimmungen, tiefste Tragik, barocker Humor klingen auf, und trotzdem man den konstituierenden Verstand immer merkt, wird die Vorkherrschaft der ausbauenden Phantasie nirgends angetastet.“

Dr. Fronemann, Frankfurt a. M., in „Der Vorhof“, Dessau.

„... Ein mit historischer Treue aus Quellenmaterial geschöpfter Roman, der die Zeit und den Künstler beleuchtet, ohne zu beschönigen oder zu entstellen, mit höchster Einfühlungskraft in Dürers Erdenleben und seinen Höhenflug zur künstlerischen Vollendung.“

Bremer Nachrichten vom Bäckermarkt.“

„Der Roman verrät umfangreiche kulturhistorische Studien, die zu ungemein farbigen Bildern aus der Zeit des erwachenden Humanismus verarbeitet sind; sie allein schon vermögen den Leser zu fesseln und zu unterhalten.“

Ed. Lanzemberger in „Der Vorhof“, Hamburg.

„Albrecht Dürer, der große Nürnberger Meister, ist in seiner Kunst einer der stärksten Befreier deutschen Wesens. Er zählt zu den Männern, die in Zeiten gärender Not Herolden gleich den Weg zur Selbstbesinnung und Wiedergenehung gewiesen haben. So ist dieser Dürer-Roman heute ein literarisches Ereignis von größter Tragweite.“

„Bücherschau für Auslandsdeutsche“, Dresden.

„Das Buch ist voll Leben und farbig in immer spannend gegebenem Geschehen, die Sprache von schöner Bildhaftigkeit. Eine Anzahl guter Reproduktionen der vortrefflichsten Proben Dürerscher Kunst gibt dem Laien ein Stück nützlicher Anschauung. Kosels Dürer-Roman ist für jung und alt ein Werk zum Studieren wie zum Genießen.“

„Deutsches Schrifttum“, Weimar.

Über allen Reiz des Stofflichen hinaus ist dieser Roman ein Beweis für die bedeutende Gestaltungskraft seines Verfassers. Niemand wird diesen prächtigen Dürer-Roman ohne Dank aus der Hand legen.“

Roderich Meinhardt in der „Österreichischen Illust. Ztg.“, Wien.

„... Mit diesem Werk liegt ein kostbares Buch vor dem deutschen Leser, das in gleichem Maße kunsthistorischen und kulturhistorischen Wert besitzt und damit einen eminent ethischen. Ein deutsches Buch im besten Sinne des Wortes. Daß der Verfasser für seine wertvolle Arbeit den äußeren Rahmen des Romans gewählt hat, gereicht ihm zu größtem Vorteil, macht sie populär und damit den weitesten Kreisen zugänglich, als es wissenschaftliche oder historische Werke erfahrungsgemäß tun.“

„Darmstädter Tageblatt“.

„... Erstaunlich ist das Geschick, Dürers künstlerische Leistungen und theoretische Schriften in den Rahmen der Erzählung einzufügen. Wie im ersten Bande bringt auch hier der Verfasser glänzende Kultur-schilderungen.“

„Schlesische Volkszeitung“, Breslau.

„Diese umfangreiche, mit vielen Abbildungen nach Dürers Werken geschmückte Dichtung vermittelt ein großes historisches, kunst- und kulturgeschichtliches Wissen auf angenehme, anschauliche und leicht einprägsame Art in künstlerischer Form. Nürnbergs Blütejahre werden sichtbar. Und in ihnen: Albrecht Dürer, gesehen und gestaltet von einem dichterisch Schenenden und Fühlenden. Denn, wie Kofel sagt: „Nicht die geschichtlichen Daten, nicht die begründete Gelehrtenforschung machen uns sein Wesen lebendig; das muß ein Gefühlsvoem tun, das freischaffend die immer wiederkehrende Lebensformel, das psychologische Erleben deutet.“

„Hamburger Fremdenblatt.“

„Dürer erscheint fortdauernd als ein wohl etwas schwerfälliger, aber doch in seiner seelischen Art bewundernswerter Held. Wir werden in diesem Bande dann auch den Nürnberger Verhältnissen, darunter dem Kreise der Meisterfinger, nähergebracht; wieder ist die geschichtliche Verbindung zwischen dem kunstgeschichtlichen Gehalt dieses großen Künstlerlebens und einer reichen Romanhandlung rühmend zu betonen.“

K. v. Perfall in der „Kölnischen Zeitung“.

„Der zweite Band des Dürer-Romans bereitet bei deutschen Lesewelt eine neue große Freude. Ohne allzuviel erkundene Romantik hat es der Verfasser verstanden, die zwei Benedig-Jahre in der Zeit von 1505–07 zum Gegenstand einer fesselnden Handlung zu gestalten, in den Hauptzügen durchaus auf dem Boden der Tatsachen stehend. Das Bild reichen Kunstlebens venezianischer Spätrenaissance wird dem Leser farbenprächtig und genüßföndig, aber auch voller dunklen Abwege aufgeföhrt, daß er das Ganze mit dem Nürnberger Goldschmiedssohn als Mittelpunkt zu erleben glaubt . . . Das alles föhrt sich zu einem Kulturgemälde des 16. Jahrhunderts, wie es wirksamer auf diese Art nicht oft geboten ist. Und ein packendes Kulturbild des alten Nürnberg zur Zeit des Reformationsbeginns bedeutet auch die zweite Hälfte des Buches, die in der Vaterstadt des gereift und gewachsen Heimgelehrten spielt, reizvoll umrahmt von totalen Ereignissen aus den Tagen der Meisterfinger-Wüte.“

„Wiesbadener Zeitung.“

„Die große überragende Persönlichkeit Albrecht Dürers tritt hier in erhöhtem Maße in Erscheinung, im Rahmen eines ungemein fesselnden Gesamtbildes, das reich an buntbewegten Szenen ist. Es ist ein Künstlerroman, der bis zum Ende der zweiten Italienfahrt Dürers reicht. Man darf dem Verfasser für diese Gabe dankbar sein.“

„Osnabrücker Zeitung.“

„Der große Nürnberger tritt hier in seinem ganzen Seelenleben vor uns, und zwar durch die Legende nicht verfälscht, sondern in historischer Wahrheit. Wir wüßten kein besseres Mittel, die deutschen Meister der Jugend sinnfälliger vorzustellen als eben diese Art des Romans, aus dessen Zeilen die klassische Kunst so berechtigt spricht.“

„Tübinger Chronik.“

„Der zweite Dürer-Band bringt die Meisterjahre des deutschen Künstlers, der das Wunder Italiens erlebt und fruchtbar macht. Auf 400 Seiten entsteht ein farbiges und lebendiges Bild von dem Menschen und Künstler Dürer.“

„Karlsruher Tagblatt.“

„Mit reiner Freude sieht man, wie hier ein starker Köhner dem Seelenleben des großen Meisters und Menschen nachspürt, es erschließt und in seinen Worten wiederzugeben versteht. Man kann nur wünschen, daß die beiden vorzüglichen Romane, die ein glänzendes Bild Dürers und seines Lebens und Strebens geben und die ein Stück wahrer deutscher Kultur in dramatisch bewegten Schilderungen erstehen lassen, recht vielen in die Hände und unter die Augen kommen.“

„Weser-Zeitung“, Bremen.

„Beim ersten Band schon konnte ich die hellen Vorzüge eines starken Willens ins Licht rücken, dichterische Gestaltungskraft, lebhaften Sinn für literarische Farbengebung und damit gepaart peinlichste historische Treue und wirkliches kunsthistorisches Wissen, das sich jedoch nicht dem Flug der Phantasie widersetzt. Buntheit und Schlichtheit, Weite und Enge, Fülle und Kargheit, Weltleben und Spießbürgertum, aber auch Verlassenheit und trauliche Wärme heben einander gegenüber und werden um den Künstler und Menschen Albrecht Dürer . . . Abenteuerreich ist des

Stillen Leben in Venedig, und hier ist die psychologische Feinheit zu loben, mit der der Autor die leuchtende deutsche Schwerfälligkeit Dürers zu der Glutentfülle seiner Umgebung gestellt hat . . . So erscheint hier das Einzelleben zum Typus erhoben, ein Vorgang, der das Ziel jeder echten Kunst sein soll . . .“

Dr. Hohlbaum in der „Neuen freien Presse“, Wien.

„Mit gewissenhafter historischer Treue, die schon den ersten Band auszeichnet, entwirft Kosel ein Bild der italienischen Kunststadt, seiner Kultur und Kunst überhaupt. Scharf herausgearbeitet treten besonders zwei Vertreter vor uns hin, Tizian und Marcantonio, der eine die Verkörperung der Vorzüge, der andere die der Nachteile und Schattenseiten weltlichen Lebens . . . Durch diese Welt des Lasterers, aber auch des farbentropfen Lebens schreitet der deutsche Meister, wie Christus durch die Epoche des absterbenden Heidentums. Hier ist es Kosel sehr schön gelungen, uns die beiden Seelen in Dürers Brust, den farbenhungerigen Künstler, der Leben und Sonnenluft wie das tägliche Brot braucht, und den reinen Menschen zu erklären und zu deuten.“ Deutsche Zeitg. „Bohemia“, Prag.

„In echt dramatischer Steigerung zieht das Leben des großen Meisters vorüber, und was dickleibige Biographien nicht vermögen, hat die Schöpfung eines Dichters zuwege gebracht, dem es gegeben, hinter dem Werke eines Großen zu lauschen. Und wenn er es verstanden, uns das bewegte Leben des Meisters, der sich aus eigener Macht zur Sonnenhöhe emporschwang, so ausdrucksvoll zu schildern, so mag in dem Umstande, daß Kosel selbst zu den „Eigenen“ zählt, zu jenen Kraftnaturen, die trotz der heftigsten Stürme des Lebens ihrem Ziele zuweilen, das Geheimnis des Erfolges liegen . . . Erst jetzt ist die mysteriöse Brücke von der Seele der dargestellten Figuren zum Beschauer geschlagen, und ich erkenne wahrhaftig, daß die Kunst die Schrift des Lebens ist.“

Prof. F. Lange in „Wiener Journal“.

„. . . Alles ist lebendig in diesem großen Dürer-Roman, jeder dieser Menschen froht von Saft und Blut, von den Augen eines Künstlers gesehen, hat Farbe und Gestalt. . . Über allen Reiz des Stofflichen hinaus ist dieser Roman ein sprechender Beweis für die große Gestaltungskraft Kosels. Alles wirkt echt, man merkt es, daß der Autor den schriftlichen Nachlaß Dürers mit großer Liebe durchgearbeitet hat, daß es ihm gelungen ist, sich tief in die gärende, unklare Zeit zu versenken, an deren Himmel bereits die Gestalt des Wittenberger Mönches anstaut. . . Der Auftakt zur Feier des vierhundertsten Todestages Dürers scheint mit Kosels großangelegtem Werk gegeben zu sein. . . Mit dieser Trilogie dürfte das deutsche Schrifttum um vieles reicher geworden sein.“

R. M. Müller-Guttenbrunn  
im „Neuen Wiener Tagblatt“, Feuilleton.

Von Herm. Cl. Kosel erscheint demnächst im gleichen Verlage:

## MICHELANGELO ROMAN EINES TITANEN

Ein kräftiges, farbenglühendes, dramatisch bewegtes Lebensbild des größten Barock-Meisters. Wichtig prallt Horn und Troz des Titanen mit der päpstlichen Gewalt zusammen und zeigt den Aufstieg des Meisters, in schweren Hemmungen ertrugt, zeigt sein freudenarmes Leben, sein unvolles Schaffen und sein liebedürftendes Herz, das ohne Erfüllungen vereinsamte. In großen prunkvollen Bildern rollt sich das kunst- und revolutionshistorische Geschehen ab, an dem Michelangelo so großen Anteil nahm. Dieser Roman begleitet den Meister bis zu seinem Tode. Der starke Band ist mit vielen Bildern nach Werken des Meisters versehen und ein wertvolles Geschenkwerk.

Berlin + Verlag von Rich. Bong + Leipzig

MICHELANGELO  
ROTTA ELLI

1911 - 1912 - 1913 - 1914 - 1915